



„Leiden am jungen Werther?“ - (Klassische) Literatur im DaF-Unterricht -

Dr. Gerald Hühner
Dr. Christine Magerski
Zagreb/Kroatien, 2018

:

„Leiden am jungen Werther?“ - (Klassische) Literatur im DaF-Unterricht -

Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“ gilt als Klassiker der Weltliteratur, steht aber auch für klassisch gewordenenes Leiden an schulischer Pflichtlektüre. Dabei bietet der Text - und dies wollen wir zeigen - gerade im DaF-Unterricht enormes Aktivierungspotential, insbesondere dann, wenn dadurch der muttersprachliche Literatur-Unterricht, in dem der „Werther“ in Übersetzung curricular verpflichtend zu behandeln ist, synergetisch und attraktiv ergänzt werden kann.

Hier können DaF-Lehrende kreativ und erfolgreich ansetzen, geht es im Kontext von Kunst und Literatur doch prinzipiell weniger um die Entscheidung richtig oder falsch (auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs), als vielmehr um die zwischen passend oder unpassend. Künstlerische „Inhalte“ sind daher immer auch Vorgaben, die sich als Impuls für Anschlusshandlungen profilieren lassen. So eignen sich gerade künstlerische Inhalte besonders für eine Erweiterung von Weltwissen in Verbindung mit einer Stärkung der kommunikativen Kompetenz.

Wie könnten in diesem Kontext also durch DaF-Lehrende Inhalte/Themen des curricular verpflichtenden Literaturunterrichts in den DaF-Unterricht integriert werden (das Curriculum im Fach Kroatisch beinhaltet aus der deutsch-sprachigen Literatur Texte von Goethe, Schiller, Kafka, Thomas Mann)?

Zu diesem Kontext möchte der Vortrag „nicht nochmals das Telefon erfinden“. Ausgehend von Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“ sollen Möglichkeiten für rezeptive und produktive Anknüpfung aufgezeigt werden, um so zu DaF-Arbeiten in interdisziplinärer Perspektive - möglichst von der Grundschule bis hin zur Universität (A2 – C1) - anzuregen.

Dr. Christine Magerski, z.Zt. Leitung der Abteilung für Germanistik, Universität Zagreb;

Email: cmagerski@ffzg.hr

Dr. Gerald Hühner, z.Zt. Goethe-Institut Kroatien;

Email: gerald.huehner@goethe.de; gerald@huehner.org

Analytischer – beschreibender
Zugang: **Rezeption**

**Reden und Schreiben über Literatur
Kompetenz-/Potentialentfaltung**

Aktivierender – kreativer Zugang:
Produktion statt Rezeption

Sprechanlass; Rede-/Schreibimpuls:
Ausgang schon vom Titel „Leiden, Jugend“:
Erwartungen an den Text?
physisch, mental, sozial, historisch, aktuell...

SELBSTVERSTÄNDLICH:

- Optionales Angebot (A2/C1)!
- „Mit allen Sinnen!“
- Viabilität prüfen
- Reversibilität einplanen
- = „Es geht nur, was geht!“

Literatur
Goethe:
„Die Leiden des jungen Werthers“
Evtl. „Entlastung“: Nacherzählung, Video, etc.

- **Ergänzung** zum kroatischen
Literaturunterricht
- **Kompetenzerweiterung:**
Inhaltlich/sprachlich - **CLIL**

„Was ich von der Geschichte des armen Werther nur habe auffinden können, habe ich mit Fleiß gesammelt und lege es euch hier vor, und weiß, daß ihr mir's danken werdet. Ihr könnt seinem Geist und seinem Charakter eure Bewunderung und Liebe, seinem Schicksale eure Tränen nicht versagen. Und du gute Seele, die du eben den Drang fühlst wie er, schöpfe Trost aus seinem Leiden, und laß das Büchlein deinen Freund sein, wenn du aus Geschick oder eigener Schuld keinen näheren finden kannst.“

Kommentar:

Fiktion der Authentizität des Textes (vgl.: „Werther“ oder „Ossian“, - oder: „Fake news“)

Von daher:

Was genau meint überhaupt authentisch? Dass etwas wirklich passiert ist? Dass etwas real ist?
Und warum sollte es dadurch interessanter sein?

„Am 4. Mai 1771

Wie froh bin ich, daß ich weg bin! Bester Freund, was ist das Herz des Menschen! Dich zu verlassen, den ich so liebe, von dem ich unzertrennlich war, und froh zu sein! Ich weiß, du verzeihst mir's. Waren nicht meine übrigen Verbindungen recht ausgesucht vom Schicksal, um ein Herz wie das meine zu ängstigen? Die arme Leonore! Und doch war ich unschuldig. Konnt' ich dafür, daß, während die eigensinnigen Reize ihrer Schwester mir eine angenehme Unterhaltung verschafften, daß eine Leidenschaft in dem armen Herzen sich bildete? Und doch – bin ich ganz unschuldig? Hab' ich nicht ihre Empfindungen genährt? Hab' ich mich nicht an den ganz wahren Ausdrücken der Natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt? Hab' ich nicht – o was ist der Mensch, daß er über sich klagen darf! Ich will, lieber Freund, ich verspreche dir's, ich will mich bessern, will nicht mehr ein bißchen Übel, das uns das Schicksal vorlegt, wiederkäuen, wie ich's immer getan habe; ich will das Gegenwärtige genießen, und das Vergangene soll mir vergangen sein. Gewiß, du hast recht, Bester, der Schmerzen wären minder unter den Menschen, wenn sie nicht – Gott weiß, warum sie so gemacht sind! – mit so viel Emsigkeit der Einbildungskraft sich beschäftigten, die Erinnerungen des vergangenen Übels zurückzurufen, eher als eine gleichgültige Gegenwart zu ertragen.“

Kommentar:

Motto: „Ich bin dann mal weg!“

Themenkomplex: Reise / Bildung / Fernweh / Sehnsucht

Warum reist Werther? Warum reist man überhaupt? Worin liegt der Sinn der Reise / des Toursimus? Neues sehen?

Etwas erleben? Sich bilden?

Und woher kommt das Fernweh, die Sehnsucht nach Ferne und dem Fremden – und dann im Gegenzug auch wieder das Heimweh und die Sehnsucht nach dem Nahen und Bekannten?

„Am 10. Mai

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, daß meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stellen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Allliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund! Wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten – dann sehne ich mich oft und denke : ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, daß es würde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes! – mein Freund – aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen. (...)“

Themenkomplex: Natur-Erfahrung / Kultur-Erfahrung

- Komplexitätsreduktion u.a: durch Visualisierungen (deren Auswahl wieder zu begründen/versprachlichen wäre)
- Was meint überhaupt der Begriff Natur (in Abgrenzung zur Kultur)? Und was meint Erfahrung, in diesem Fall Natur-Erfahrung?
- Wie unterscheidet sich die von der Kultur-Erfahrung, und sind beide heute überhaupt noch voneinander zu trennen?
- Denn: Worin unterscheidet sich Natur von Kultur – und hätten wir ohne Kultur überhaupt einen Begriff von Natur? Vgl: Französischer – Englischer Garten...

„Den 15. März

Ich habe einen Verdruß gehabt, der mich von hier wegtreiben wird. Ich knirsche mit den Zähnen! Teufel! Er ist nicht zu ersetzen, und ihr seid doch allein schuld daran, die ihr mich sporntet und triebt und quältet, mich in einen Posten zu begeben, der nicht nach meinem Sinne war. Nun habe ich's! Nun habt ihr's! Und daß du nicht wieder sagst, meine überspannten Ideen verdürben alles, so hast du hier, lieber Herr, eine Erzählung, plan und nett, wie ein Chronikenschreiber das aufzeichnen würde.(...)

»Sie wissen«, sagte er, »unsere wunderbaren Verhältnisse; die Gesellschaft ist unzufrieden, merke ich, Sie hier zu sehen; (...) «

Des Abends komm' ich zurück zu Tische, es waren noch wenige in der Gaststube; die würfelten auf einer Ecke, hatten das Tischtuch zurückgeschlagen. Da kommt der ehrliche Adelin hinein, legt seinen Hut nieder, indem er mich ansieht, tritt zu mir und sagt leise: »du hast Verdruß gehabt?« – »ich?« sagt' ich. – »Der Graf hat dich aus der Gesellschaft gewiesen«. –

»Hol' sie der Teufel!« sagt' ich, »mir war's lieb, daß ich in die freie Luft kam«. –

»Gut,« sagt' er, »daß du's auf die leichte Achsel nimmst. Nur verdrießt mich's, es ist schon überall herum«. – da fing mich das Ding erst an zu wurmen. Alle, die zu Tisch kamen und mich ansahen, dachte ich, die sehen dich darum an! Das gab böses Blut.

Und da man nun heute gar, wo ich hintrete, mich bedauert, da ich höre, daß meine Neider nun triumphieren und sagen: da sähe man's, wo es mit den Übermütigen hinausginge, die sich ihres bißchen Kopfs überhoben und glaubten, sich darum über alle Verhältnisse hinaussetzen zu dürfen, und was des Hundegeschwätzes mehr ist – da möchte man sich ein Messer ins Herz bohren; denn man rede von Selbständigkeit was man will, den will ich sehen, der dulden kann, daß Schurken über ihn reden, wenn sie einen Vorteil über ihn haben; wenn ihr Geschwätze leer ist, ach da kann man sie leicht lassen.(...)“

Themenkomplex: Leiden an der Gesellschaft:

Wie funktionieren soziale Exklusion und Inklusion heute/in digitalen Zeiten, und wie werden sie von jungen Menschen erfahren?

Stichworte: Klatsch und Tratsch / Gosip / Mobbing ...

Konsequenz: Suizid??? („Messer ins Herz bohren“)

Wie reagieren, wenn man in Briefen/Blogs/sozialen Netzwerken folgendes liest (Zitate aus: Goethe: Die Leiden des jungen Werthers):

- 10. Mai: „Aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen.“
- 22. Mai: „Und dann, so eingeschränkt er ist (der Mensch), hält er doch immer im Herzen das süße Gefühl der Freiheit, und dass er diesen Kerker verlassen kann, wann er will.“
- 16. Juli: „(...) oft zur Zeit, wo ich mir eine Kugel vor den Kopf schießen möchte!“
- 12. August: Pistolen borgen, an die Stirn gesetzt....Albert hält Suizid für töricht...
gegen Selbstmord...Krankheit zum Tode...

- 18. August: „(...) der Schauplatz des unendlichen Lebens verwandelt sich vor mir in den Abgrund des ewig offenen Grabes.“

- 28. August: „(...) wenn meine Krankheit zu heilen wäre (...)“

- 30. August: „Ich sehe dieses Elendes kein Ende als das Grab.“

- 15. März: „(...) - da möchte man sich ein Messer ins Herz bohren; (...)“ (Tratsch, Mobbing....)

- 16. März: „Ach, ich habe hundertmal ein Messer ergriffen, um diesem gedrängten Herzen Luft zu machen. (...)

So ists mir oft, ich möchte mir eine Ader öffnen, die mir die ewige Freiheit schaffte.“

- 4. September: „Wie die Natur sich zum Herbste neigt, wird es Herbst in mir und um mich her.

Meine Blätter werden gelb, und schon sind die Blätter der benachbarten Bäume abgefallen.“...

- 27. Oktober: „Ich möchte mir oft die Brust zerreißen und das Gehirn einstoßen, dass man einander so wenig sein kann.“

- 3. November: Weiß Gott! ich lege mich so oft zu Bette mit dem Wunsche, ja manchmal mit

der Hoffnung, nicht wieder zu erwachen: und morgen schlage ich die Augen auf, sehe die Sonne wieder und bin elend. (...)

Wehe mir! Ich fühle zu wahr, dass an mir allein alle Schuld liegt, (...)“

- 15. November: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ (Hybris...)

- Herausgeber zitiert „Zettelchen“: „ ich sehe wohl, dass wir nicht zu retten sind...“

- 12. Dezember: „(...)Zustand...von einem bösen Geiste umhergetrieben (...)“

- 14. Dezember: „Mir wäre besser, ich ginge.“

- 21. Dezember: „Es ist beschlossen Lotte, ich will sterben.“

- „Sterben“ was heißt das?“

Analytischer – beschreibender Zugang: **Rezeption**

Reden und Schreiben über Literatur Kompetenz-/Potentialentfaltung

Aktivierender – kreativer Zugang: **Produktion** statt Rezeption

Wortschatzarbeit (Frühling, Herbst, Empfindungen...) Metaphorik, Konditionalgefüge, „Werther-Perioden“...

Transformation:
- weibliche Werther-Figur
- Rap, Gedicht, Ballade etc.

Literaturbeschreibendes Instrumentarium:
Einübung Textanalyse:
Gattungsmerkmale, formale Beschreibung...Warum Literatur?

Sprechanlass; Rede-/Schreibimpuls:
Ausgang schon vom Titel „Leiden, Jugend“:
Erwartungen an den Text?
physisch, mental, sozial, historisch, aktuell...

Lautes Lesen – Rhythmus, Klang, Stimmung, etc.
Sprechgesang/Rap

Erwartung an Text/Titel....
Kontrastierung:
„Form“ – „Inhalt“

SELBSTVERSTÄNDLICH:
- Optionales Angebot (A2/C1)!
- „Mit allen Sinnen!“
- Viabilität prüfen
- Reversibilität einplanen
= „Es geht nur, was geht!“

Übersetzen
Nach Vorgabe/selbständig

Autor – Biographie - Literatur:
- Literatur als THERAPIE
- Konzept der „Weltliteratur“

„Werther Reloaded“ – aktuell:
- JUGEND, unerfüllte Liebe,
- soziale Schranken,
- Kommunikation; Blogs...
- (Cyber)Mobbing, Tinder etc.
- „Werther-Effekt“; Suizid

Rezeptionsgeschichte:
- „Pop“: Europäischer Erfolg
- „Werther-Effekt“, Mode/Kleidung
- „Kultbuch“; „Weltliteratur“ (HR)
- Oper: J. Massenet; Ballett
- „Klassiker“ – Goethe-Institute etc.

Literatur
Goethe:
„Die Leiden des jungen Werthers“
Evtl. „Entlastung“: Nacherzählung, Video, etc.

Parodieren geht über Studieren:
- „Werther“ als Parodie
- Parodien auf „Werther“

Visualisierung/(foto-)graphische Interpretation
Vorgaben/Funde – eigene Arbeiten

Werther und seine Zeit:
(Kultur-)Historische Einordnung/Synopse:
- **Sturm und Drang**; Empfindsamkeit
- Philosophie/Kunst/Kultur
- Politik; Ständegesellschaft; Napoleon
- Physik/Naturwissenschaft/Technik

Szenische-/filmische Interpretation

Musikalische Interpretation
(vgl. Sprechgesang/Rap)

Literaturvergleich:
- Nicolai, Salinger, Plenzdorf, Edo Popović...

- **Ergänzung** zum kroatischen Literaturunterricht
- **Kompetenzerweiterung:**
Inhaltlich/sprachlich - **CLIL**

Interviews/Reportagen
– aus versch. gesellschaftl. Bereichen;
weltweit: „anthropologische Konstanten“

Quellen (Nutzung nach Wahl!):

- **Kroatisches Lehrbuch für Literatur (wie z.Zt. im Gebrauch)**
- **Johann Wolfgang von Goethe**: Die Leiden des jungen Werthers (1774); auch über das Projekt Gutenberg online erreichbar: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-leiden-des-jungen-werther-3636/1>
- **Goethe** (Kommentare zu **Christoph Friedrich Nicolai**: Freuden des jungen Werthers; 1775):
 - *Nicolai auf Werthers Grabe* (1775)
 - „Die Leiden des jungen Werther“ an Nicolai (1775)
 - Kapitel in „Dichtung und Wahrheit“ (1808 – 1831):
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/freuden-des-jungen-werthers-3826/7>
- **Werther. Leseheft mit Audio-CD**. Goethes große Liebesgeschichte neu erzählt. Von Urs Luger. (Niveau A2) Hueber, ISBN 978-3-19-701673-3; <https://shop.hueber.de/de/werther-leseheft-cd.html>
- **Goethe: Die Leiden des jungen Werthers** (Reihe: **Klassiker trifft Comic. Interesse wecken, Zugang erleichtern, Originaltext lesen**); Klett
- **Franziska Walther & J. W. v. Goethe: Werther Reloaded** (Klassiker neu erzählt) <https://kunstanstifter.de/buecher/werther-reloaded>
- **Sommers Weltliteratur to go** (Klassiker nachgespielt auf dem Küchentisch mit Playmobil):
<https://www.youtube.com/watch?v=w6O6H1QWq3A>
- **Werther-Rap - Auf der Basis des Playmobobil-Videos** („to go“):
https://www.youtube.com/watch?v=OD_JVAvvYPO
- **Didaktisch aufbereitete Unterrichtseinheiten mit Arbeitsmaterial; Lehrerinnenfortbildung Baden-Württemberg** („für die schnell verfügbare, aber anspruchsvolle und differenzierte Nutzung“):
https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/bs/projekte/epik/werther/
- **musstewissen Deutsch: Sturm und Drang**: <https://www.youtube.com/watch?v=BZPpVMx6OD4>

Mögliche Ergänzungen:

- **Ulrich Plenzdorf**: *Die neuen Leiden des jungen W.* (Erzählung 1973); Videoausschnitt: https://www.youtube.com/watch?v=LMwvXba_GA4
- **Jerome David Salinger**: **Der Fänger im Roggen** (1951; Originaltitel: *The Catcher in the Rye*)
- **Edo Popović**: Mitternachtsboogie (1987; deutsche Übersetzung: 2010)
- **Wolfgang Herrndorf**: **tschick**. Berlin 2010
- **Jay Asher**: Tote Mädchen lügen nicht. Cbt. 2012 (Original: „13 Reasons why“); Fernsehreihe auf Netflix; 2017)
- **Anne Roerkohl**: Literaturvideos, wie an der Uni Zagreb im Einsatz (Christine Magerski): <https://www.dokumentarfilm.com/deutsch-interaktiv/>

Kontakt:

Dr. Christine Magerski: cmagerski@ffzg.hr

Dr. Gerald Hühner: gerald.huehner@goethe.de